



# «Es ist eine grüne Revolution»

In Lindau entsteht ein Bildungs- und Forschungszentrum. Die Landwirtschaftsschule Strickhof spannt mit der ETH und der Universität Zürich zusammen. Sehr zur Freude von Strickhof-Direktor Ueli Voegeli: «Das ist eine grosse Chance für die Schweizer Landwirtschaft.»

**Lindau:** Das Kompetenzzentrum für Land- und Ernährungswirtschaft Strickhof, die ETH Zürich und die Universität Zürich spannen in der landwirtschaftlichen Bildung und Forschung zusammen. In Lindau entsteht ein gemeinsames Bildungs- und Forschungszentrum. Der Betrieb soll 2014 aufgenommen werden. Die Gesamtkosten für die Neubauten und Sanierungen werden rund 42,5 Millionen Franken betragen. Durch das gemeinsam betriebene Bildungs- und Forschungszentrum vermindern sich die Betriebskosten, im Vergleich zum aktuellen betrieblichen Netto-Aufwand, für die vorgesehenen Leistungen um jährlich 550 000 Franken. Ueli Voegeli, Direktor des Strick-



**Ueli Voegeli, Direktor Strickhof, freut sich auf den neuen Kuhstall.** Bild: sag.

hofs, sieht das Projekt als grosse Chance für die Schweizer Landwirtschaft.

*Der Strickhof hat als Ausbildungszentrum und als Informationsstätte einen hervorragenden Ruf. Wieso schliesst man sich nun mit der ETH und der Uni zusammen?*

**Ueli Voegeli:** Es ist vielmehr eine Zusammenarbeit, kein eigentlicher Zusammenschluss. Die beteiligten Institutionen können dank der gemeinsamen Nutzung von neuer Infrastruktur für die Bildung und Forschung im Bereich Nutztiere mehr Wirkung erzielen und Kosten sparen. Es ist eine einmalige Chance, Theorie und Praxis an einem Standort zu vereinen und dadurch das Fachwissen über verschiedene Stufen teilen zu können. Studierende, Lehrpersonen und die Praxis werden davon

stark profitieren. Und wir können uns als Bildungs- und Forschungszentrum von nationaler und internationaler Ausstrahlung positionieren und gute Ausbildungs- und Dienstleistungsergebnisse präsentieren.

*Muss der Strickhof nach dem Bau des Zentrums Aufgaben an die ETH oder die Uni abgeben?*

Nein. Die ETH, die Uni und der Strickhof werden sich vielmehr mit ihren heutigen Schwerpunktaufgaben aktiv vernetzen, aber eigenständig bleiben. Themen und Aufgaben werden auf der Basis eines Nutzungsvertrags des neuen Zentrums in einem gemeinsamen Leitungsgremium bestimmt. Wichtig ist die transparente Informationsweitergabe.

Winterthurer Stadtanzeiger  
 8401 Winterthur  
 052/ 266 99 00  
 www.stadi-online.ch

Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 66,458  
 Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 540.3  
 Abo-Nr.: 1088177  
 Seite: 2  
 Fläche: 46,561 mm<sup>2</sup>

*Wie profitieren die Beteiligten von den Neubauten?*

Alle drei Partner haben bei ihren derzeitigen Anlagen einen hohen Sanierungsbedarf. Deswegen ist ein Gemeinschaftsprojekt am Standort Lindau finanziell die beste Lösung, um uns kostengünstig auf den neusten Stand zu bringen. Im Grasland Schweiz gibt es Nachholbedarf im Bereich der Nutztierforschung, weil an der ETH die dafür notwendige Infrastruktur veraltet ist. Beim Strickhof brauchen wir unbedingt einen fortschrittlichen Stall, der den heutigen und künftigen Anforderungen in der Aus- und Weiterbildung der Nutztierhalter entspricht. Die heutigen Ställe genügen betreffend Komfort und Tierwohl nicht mehr. Zudem fehlt die Infrastruktur und die Einrichtung, um moderne, praxisnahe und handlungsorientierte Bildung am Objekt anbieten zu können.

*Ist für ein solch grosses Projekt auch genügend Zielpublikum vorhanden?*

Glücklicherweise steigt das Interesse an der Land-, Ernährungs- und Hauswirtschaft wieder. Es gibt - weltweit gesehen - sozusagen fast sowas wie eine grüne Revolution (lacht). In der Schweiz denken wir wieder mehr darüber nach, was wir essen und wo die Nahrung eigentlich herkommt. Regional Nahrungsmittel zu produzieren und dabei die natürlichen Ressourcen zu schonen, ist wieder ein wichtiges Anliegen der Bevölkerung und natürlich der Landwirtschaft. Zudem kann nicht jeder Kanton eine solch kompetente Ausbildungsstätte für eine doch eher kleine Branche wie die Landwirtschaft anbieten.

*Was werden nun konkret Ihre Aufgaben in den nächsten Monaten sein?*

Wir haben nun den Regierungsratsentscheid, der unser Projekt unterstützt. Nun gilt es, aktiv zu vernetzen, den Prozess zu steuern und eine vernünftige, finanzpolitische Überzeugungsarbeit aufzubauen, damit der Baukredit auch vom Kantonsrat genehmigt wird. Ich selbst will natürlich die Bereiche Praxis

und Bildung auf prominente Art und Weise in das Konzept einbringen.

*Interview: Christian Saggese*

**Weitere Informationen:** [www.strickhof.ch](http://www.strickhof.ch)

## zurperson

**Ueli Voegeli** (46), vierfacher Familienvater, ist Bauernsohn aus dem aargauischen Baden-Dättwil. Nach seiner Ausbildung zum Landwirt und später zum Ingenieur Agronom an der ETH, Fachrichtung Pflanzenbau, wirkte er sieben Jahre als Lehrer und Pflanzenbauberater. Vögeli gab Unterricht als Praxislehrer für das höhere Lehramt an der ETH und leitete die Abteilung Land- und Hauswirtschaft am BBZ Schaffhausen. Später wurde er Prorektor und Mitglied der Schulleitung in der Landwirtschaftlichen Schule Liebegg in Aargau. *red.*